

Leitbild für die Gemeinde Chorin: Für ein zukunftsweisendes Leben und Arbeiten im Bio- sphärenreservat Schorfheide-Chorin

Entwurf vom 10. September 2011

0. Präambel

Wozu wir das Leitbild nutzen wollen

Die Bürgerinnen und Bürger von Chorin haben sich entschlossen, die Entwicklungsziele ihrer Gemeinde und ihrer sieben Dörfer zu einem gemeinsamen Leitbild zusammenzufassen. Dieses Dokument soll über mehrere Jahre hinweg als Wegweiser dienen und dafür sorgen, dass sich alle wichtigen kommunalpolitischen Entscheidungen an den hier fixierten langfristigen Zielen orientieren. Die Beschlüsse der Gemeindevertretung, welche von hoher Bedeutung für die Entwicklung der Gemeinde sind, müssen sich am Leitbild messen lassen. Alle zwei Jahre soll in geeigneter Form beraten und beschlossen werden, ob wir diesen Zielen näher gekommen sind bzw. inwiefern sie zu präzisieren oder zu verändern sind.

Außenstehenden zeigt das Leitbild, wer wir sind und wohin wir wollen - als Gemeinde in der Vielfalt ihrer Ortsteile. Nicht zuletzt ist es wichtig, um Fördermittel beantragen und erhalten zu können.

Wie es entstanden ist

Das Leitbild ist - ausgehend von einem Beschluss der Gemeindevertretung Chorin - in einem offenen, mehrstufigen Diskussionsprozess zwischen Gemeindevetretern, Mitgliedern der Ortsbeiräte und engagierten Bürgern entwickelt worden. Moderiert und unterstützt wurde der Prozess von Studierenden der Hochschule für Nachhaltige Entwicklung Eberswalde. Federführend war der Ausschuss für Umwelt, Wirtschaft und Tourismus der Gemeindevertretung Chorin.

Zunächst wurden für die einzelnen Dörfer die jeweiligen Stärken und Schwächen, Risiken und Chancen (SWOT-Analyse) im Rahmen von Workshops ermittelt. Auf dieser Grundlage wurden dann in einer moderierten Diskussion Entwicklungsziele für die gesamte Gemeinde Chorin fixiert. Die Ergebnisse beider Runden wurden von Studierenden der Hochschule für Nachhaltige Entwicklung Eberswalde aufbereitet und mit interessierten Bürgerinnen und Bürgern diskutiert.

Danach wurden Entwicklungsziele für die Ortsteile ermittelt, wozu auch Vertreter der Dörfer interviewt wurden. Das Zwischenergebnis dieses Prozesses wurde in Form einer Wanderausstellung in verschiedenen Ortsteilen von Studierenden der Hochschule präsentiert und mit interessierten Einwohnern diskutiert. Der Leitbildentwurf wurde im Ausschuss für Umwelt, Wirtschaft und Tourismus beraten und von einer Redaktionsgruppe überarbeitet.

Die Gemeindevertretung Chorin hat im ... 2011 das Leitbild beschlossen.

Die Zahl der Bürger, die sich am Prozess beteiligten, war bei den einzelnen Veranstaltungen recht unterschiedlich, aber die Anwesenden engagierten sich intensiv.

Zum Aufbau des Leitbildes

Im folgenden Text werden zunächst einige übergreifende Ziele und Wertorientierungen (1.) dargestellt, die dann für wichtige Bereiche und Handlungsfelder auf der Ebene der Gemeinde konkretisiert werden (2.) Abschließend werden zentrale Entwicklungsziele, -potenziale und -probleme für die einzelnen Ortsteile formuliert (3).

1. Wir orientieren unser Handeln an gemeinsamen Werten.

Dazu gehören vor allem:

- Das Leitbild einer ökologischen, ökonomischen und sozialen nachhaltigen Entwicklung, insbesondere der achtsame Umgang mit Natur und Umwelt, mit historisch gewachsenen Landschafts- und Ortsbildern. Gemeinsinn, Zusammenhalt und bürgerschaftliches Engagement sind uns besonders wichtig.
- Aufgeschlossenheit für neue Entwicklungen und neue Bürger ebenso wie die Pflege dorfspezifischer Traditionen.
- Einheit und Vielfalt: wir wollen die Gemeinsamkeiten und Bindungen zwischen unseren Dörfern fördern und zugleich ihre jeweiligen Eigenheiten, spezifischen Stärken entwickeln – zum Nutzen der gesamten Gemeinde und ihrer Einwohner.

Verantwortliches Handeln zur Entwicklung der Gemeinde Chorin und ihrer Ortsteile erwarten wir von allen Bürgerinnen und Bürgern, insbesondere jedoch von den gewählten Gemeindevertretern, Ortsbeiräten und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Amtsverwaltung.

2. Entwicklungsziele und Aufgaben für Bereiche und Handlungsfelder

2.1 Wirtschaft

„Wir erhöhen die regionale Wertschöpfung für die gesamte Gemeinde.“

Das heißt:

- Die Ansiedlung neuer Handwerks- und Dienstleistungsbetriebe ist zu fördern. Der Mittelstand ist die tragende Säule der wirtschaftlichen Entwicklung der Gemeinde.
- Erhalt und Weiterentwicklung von Betrieben, welche der naturverträglichen Landnutzung nachgehen, ist ein wichtiges Ziel.
- Zusammenarbeit mit regionalen Erzeugern von Produkten und der Gastronomie ist zu unterstützen.
- Die Nähe zur Kreisstadt Eberswalde und die gute Anbindung an Berlin schaffen die Möglichkeit, dass Bewohner der Gemeinde dort einer Beschäftigung nachgehen können.
- Die Zusammenarbeit mit Gemeinden in Polen (INTERREG) ist auch auf wirtschaftlichem Gebiet zu stärken.
- Kooperationspartnerschaften zwischen den Betrieben sind zu fördern.
- Die Erarbeitung eines regionalen Einkaufsführers kann die Kunden näher an die regionalen Erzeuger bringen.

„Wir stärken den naturverträglichen Tourismus.“

Das heißt:

- Die bewusste Außendarstellung als Gemeinde im Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin ist zu verstärken.
- Verbesserung des Regionalmarketings (Prüfung der Einführung einer Regionalmarke für die Gemeinde).
- Pflege und Erhalt des ländlichen Charakters der Orte.
- Aufwertung der Ortsbilder, um die Attraktivität der Ortsteile zu erhalten.
- Ausbau und Erhalt des Wander- und Radwegnetzes.
- Erstellen eines ganzheitlichen touristischen Gesamtkonzeptes unter Einbeziehung aller sieben Ortsteile und der angrenzenden Gemeinden.
- Angebote für unterschiedliche Zielgruppen von Touristen (Tages- und Übernachtungstouristen) bereitstellen.
- Einbeziehung der örtlichen Gastronomie bei touristischen Konzepten.
- Touristische Attraktionen herausarbeiten und bewerben.
- Kooperation mit dem Biosphärenreservat, Geopark und anderen touristischen Großprojekten verbessern.

Das messen wir an:

Anzahl der Arbeits- und Ausbildungsplätze in der Gemeinde

Arbeitslosenquote

Anzahl der Unternehmen (Zu- und Abgänge)

Anzahl der Tagestouristen und Übernachtungen

Nutzerzufriedenheit über das Wander- und Radwegnetz (über Umfragen)

Anteil der naturverträglichen Bewirtschaftung an der Gesamtbewirtschaftung

Anteil von regionalen Abnehmern

Verfügbarkeit von touristischem Informationsmaterial

Chorin als Destination im Angebot von nachhaltigen Touristikanbietern

2.2 Infrastruktur

„Wir errichten eine den Bedürfnissen der Bürgerinnen und Bürger angepasste inner- und zwischenörtliche Infrastruktur, die den Alltag vereinfacht“

Das heißt:

- Ausgehend vom derzeitigen Ausgangszustand soll der Straßenzustand in und zwischen den Ortsteilen verbessert werden. Dabei ist davon auszugehen, dass das Wege- und Straßennetz ausreichend ist, nicht jedoch der Zustand. Grundsätzlich ist eine Instandsetzung einem Ausbau vorzuziehen und der dörfliche Charakter soll gewahrt bleiben. Pflasterstraßen sind wenn immer möglich zu erhalten und besonders für den Radverkehr zu ertüchtigen. Die finanziellen Belastungen für die Anlieger sollen auf ein Minimum beschränkt werden.
- Die Haltepunkte der Deutschen Bahn und der Ostdeutschen Eisenbahngesellschaft in Chorin und Golzow müssen erhalten bleiben und Bahnsteige und sonstige Anlagen in einem sicheren und kundenfreundlichen Zustand sein.
- Der Erhalt und die Verbesserung der medizinischen Versorgung in erreichbarer Entfernung ist ein wichtiges Ziel. Auch wenn nicht in jeden Ortsteil die medizinische Grundversorgung abgesichert werden kann, so sollte dies jedoch

für die gesamte Gemeinde möglich sein. Dabei sind in Zukunft auch alternative mobile Behandlungseinrichtungen möglich.

- Die Versorgung aller Ortsteile mit entsprechenden Breitbandangeboten ist eine Grundforderung der Daseinsvorsorge. Gemeinde und Amt sollen entsprechende Fördermöglichkeiten prüfen und ausschöpfen.
- Für einzelne, noch nicht von der zentralen Abwasserversorgung erschlossene Ortsteile, müssen dezentrale Lösungen geprüft und bei ökonomischer und ökologischer Überlegenheit zur Anwendung kommen. Das betrifft besonders Senftenhütte.
- Für die gemeinschaftliche Nutzung von Einrichtungen einzelner Ortsteile wie z.B. Jugendclubs, Kindertagesstätten, Gemeinderäume soll ein Konzept erarbeitet werden.
- Für die Nutzung von leer stehenden Gebäuden und Flächen sollen besonders jungen Familien Anreize geschaffen werden.
- Der öffentliche Nahverkehr ist in Zukunft den Bedürfnissen der Bürgerinnen und Bürger entsprechend flexibler zu gestalten. Dazu zählen z.B. Ruf- und Bürgerbusse.
- Die Instandsetzung und -haltung von Gebäuden für eine öffentliche Nutzung ist zu gewährleisten.
- Die Versorgungsmöglichkeiten mit Produkten des täglichen Bedarfs sind zu fördern. Dazu zählen kleinere Hofläden und mobile Versorgungsdienste.

Das messen wir an:

Straßenzustandsklassifizierung

- Aufwendungen für die Instandhaltung von Straßen und Gebäuden
- Zahl der Breitbandanschlüsse
- Anzahl der praktizierenden Ärzte
- Angepasstes Angebot des ÖPNV
- Zustand der Haltepunkte der Bahn
- Anzahl der Verkaufsmöglichkeiten
- Grundstücksanschlüsse an das zentrale und dezentrale Abwassernetz

2.3 Natur und Umwelt

„Wir beziehen aktiv Natur und Umwelt in der Entwicklung unserer Gemeinde mit ein.“

Das heißt:

- Die Pflege und der Erhalt der historisch gewachsenen Kulturlandschaft mit dem charakteristischen Wechsel zwischen Offenlandschaft und Wald ist ein wichtiges Ziel. Die Gemeinde unterstützt daher vorrangig ökologische Formen und Betriebe der Land- und Forstwirtschaft, Gartenbau und Fischerei.
- Verhinderung der weiteren Zerschneidung der Landschaft durch neue Trassen und der Rückbau vorhandener Trassen.
- Erhöhung des Bewusstseins der Bürgerinnen und Bürger, in einer Landschaft von höchster Arten- und Strukturvielfalt zu leben.
- Nutzung und Unterstützung bei der Akquise von Fördermitteln.
- Förderung umweltfreundlicher Sanierungen von Altbauten und Neubauten.
- Das Bewusstsein der Anwohner in einem von der UNESCO anerkannten Biosphärenreservates zu leben ist zu fördern.

- Erarbeitung eines sich in das Landschaftsbild einpassenden, dezentralen alternativen Energiekonzeptes (Bioenergiedörfer).
- Bei der Vergabe von öffentlichen Aufträgen durch die Gemeinde sind ökologische Gesichtspunkte stärker einzubeziehen. Es wird eine Vergaberichtlinie erarbeitet und angewendet.
- Die Gemeinde beteiligt sich an Wettbewerben zur ökologischen Dorfgestaltung.
- Es wird ein Konzept zum Schutz und zur Erhaltung der innerörtlichen vorhandener und neu zu pflanzender Bäume erarbeitet und umgesetzt.

Das messen wir an:

- Anzahl der nach ökologischen Richtlinien produzierenden Landnutzungsbetriebe.
- Anzahl von Strukturelementen in der Landschaft.
- Entwicklungstrends gefährdeter Arten in der Region.
- Anzahl geförderter Projekte zur Pflege, Erhaltung oder Entwicklung der Landschaft.
- Anzahl und Ausprägung regenerativer Energieträger vor Ort.
- Anzahl und Zustand des dörflichen Baumbestandes.

2. 4 Soziales

„Wir erhalten unsere sozialen Einrichtungen und bauen sie aus.“

Das heißt:

- Schule, Kitas, Spiel- und Sportplätze, Jugendclubs, Räumlichkeiten für Vereine sollen bedarfsgerecht erhalten und ausgebaut werden.
- Ein vielfältiges und auch ortsteilübergreifendes Vereinsleben ist zu fördern. Dies gilt besonders für die Bereitstellung von Räumlichkeiten sowie moralische Anerkennung.
- Medizinische Minimalbetreuung in Ortsteilen erhalten und fördern (z.B. indem kostenlos gemeindeeigene Räumlichkeiten für Sprechstunden angeboten werden).

„Wir machen die Gemeinde Chorin zu einem attraktiveren Wohnort.“

Das heißt:

- Orte der Begegnung und Kommunikation in der Gemeinde und in den Ortsteilen erhalten und ausbauen.
- Sicherheit und Ordnung in den einzelnen Ortsteilen gewährleisten.
- Vielfalt und Eigenart der Ortsteile als Wohnorte bewahren, ausprägen und im Internet-Auftritt der Gemeinde sichtbar machen.
- Die Einwohnerzahl ist zumindest zu erhalten, möglichst aber zu erhöhen. Dafür ist eine aktive Werbung notwendig.
- Zuzugswillige sollen durch die Verwaltung begleitet werden, Neu-Bürger bei ihrer Integration in die Dorfgemeinschaft müssen unterstützt werden (z.B. durch Übergabe eines Veranstaltungskalenders der ortsansässigen Vereine).
- Unterstützung von Aktivitäten der Vereine in den Bereichen Kunst und Kultur.
- Teilnahme an Wettbewerben zur Verschönerung der Ortsteile und Häuser (z.B. behutsame Altbausanierung).

„Wir fördern das Engagement der Bürgerinnen und Bürger für ihren Ortsteil und ihre Gemeinde.“

Das heißt:

- Ehrenamtlich tätige Bürgerinnen und Bürger müssen stärker öffentlich anerkannt werden (z.B. Einladung zum Neujahrsempfang des Amtes).
- Ortsteilübergreifende Aktivitäten und Vernetzung zwischen den Aktiven sind zu fördern.
- Die Verwaltung veröffentlicht einen jährlichen Veranstaltungskalender der Vereine.

„Wir bieten den Jugendlichen eine Zukunftsperspektive in der Gemeinde.“

Das heißt:

- Ausbildungsplätze vor Ort schaffen und erhalten.
- Freizeitmöglichkeiten und Treffpunkte bereit halten.
- Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche organisieren.
- Nähe zu Eberswalde (Hochschule, Betriebe etc.) als Chance verstehen.

Das messen wir an:

Verfügbarkeit von Kindergartenplätzen in der Gemeinde
Anteil der Jugendlichen bei Vereinen und Veranstaltungen
Anzahl der Delikte, Ordnungswidrigkeiten
Anzahl von gemeinsamen Aktivitäten
Anzahl der Nutzer von Einrichtungen anderer Ortsteile
Anzahl der gemeldeten Haushalte
Angebot an Ausbildungsplätzen in der Gemeinde
Anzahl von Kunst- und Kulturveranstaltungen
Altersstruktur der Wohnbevölkerung vor und nach dem Leitbildzeitraum

2.5 Verwaltung

„Wir setzen uns für mehr Bürgernähe in der Arbeit der Verwaltung ein.“

- In einer sehr frühen Phase vor wichtigen Entscheidungen (Straßenausbau, Abwassererschließung usw.) müssen Bürgerversammlungen gemeinsam mit Ortsbeiräten durchgeführt werden.
- Auch betagte Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde sollen die Möglichkeit haben, die Verwaltung in Anspruch zu nehmen. Es ist die Möglichkeit des Einsatzes eines Bürgerbusses zu prüfen.
- In den Ortsteilen soll jährlich mindestens eine Bürgerversammlung stattfinden.

„Die Verwaltung soll nicht nur verwalten, sondern auch eine Serviceeinrichtung sein.“

- Schnelle und nachweisbare Bearbeitung von Eingaben /Problemen ist ein Grundsatz.
- Enge Zusammenarbeit der Verwaltung mit Gemeinderat, Ausschüssen und Ortsteilbürgermeistern.
- Reale Einschätzung der Machbarkeit und Bereitstellung von Unterlagen bei Projekten der Gemeinde.

- Die Verwaltung soll in Zukunft mehr konzeptionell arbeiten und Anregungen geben.

Das messen wir regelmäßig an der Bewegung des Beschwerdeaufkommens.

3. Besonderheiten der Ortsteile

Die bisher genannten Leitsätze gelten für alle Ortsteile im Allgemeinen. Da jedoch die Dörfer besondere Stärken in gewissen Bereichen aufzeigen, gilt es diese für die Gemeinde zu fördern und zu nutzen:

Chorin: Klosterdorf als Kultur-Natur-Tourismusbagnet im Biospärenreservat

Stärken / Entwicklungschancen:

- hohes touristisches Potenzial: Kloster und seine kulturellen Angebote, Landschaftsbild, überregionale Bekanntheit, niveauvolle Gastronomie, Tourismus- und Informationszentrum mit Leitfunktion für andere Ortsteile, Verkehrsanbindung DB und Radwege
- Verbesserung des Ortsbildes
- angenehmer Wohnstandort: ruhige Wohnlage in der Endmoräne, Lückenbebauung möglich, gute Verkehrsanbindung, wichtige Einrichtungen vor Ort (Ärztin, Kita)
- Funktionen für andere Ortsteile: Bahnhof, Ärztin, Kita, 2 Kirchen, touristische Angebote (Fahrradausleihe etc.)
- vielfältiges und reges Vereinsleben und ein gutes Zusammenwirken von Alteingesessenen und Zuzüglern

Schwächen / Aufgaben:

- Parkmöglichkeiten in Bahnhofsnähe.
- Umgang mit der Natur (illegale Müllentsorgung), Verhältnis zur Biosphäre ,
- Erscheinungsbild von Häusern im Bereich Dorfstraße verbessern und
- schnellen Internet-Zugang schaffen
- klären, ob gemeinsam mit anderen Ortsteilen Titel „Staatlich anerkannter Erholungsort“ angestrebt wird.

Brodowin: Ökodorf – Arbeiten, Wohnen und Erholen in schöner Landschaft

Stärken / Entwicklungschancen:

- klares Profil und überregionale Bekanntheit als Ökodorf mit wachsendem Demeter-Agrarbetrieb
- viele Anziehungspunkte für Besucher, Touristen, Zuzügler (Ortsteil mit stärkstem Einwohnerzuwachs), besonders für ökologisch orientierte Menschen: Landschaft, Seen, Naturcampingplatz, Hofladen und andere Einkaufsmöglichkeiten, Arbeitsmöglichkeiten, DSL, gut erhaltenes Dorfbild, vielfältige Freizeitangebote, Gaststätte, Ferienwohnungen
- lebendiges Dorfleben, aktive überörtlich wirksame Vereine, ehrenamtlich getragene Kulturangebote (u.a. Kirchenmusiksommer)
- günstige Altersstruktur, viele Kinder

Schwächen / Aufgaben:

- kein ökodorf-gemäßes gastronomisches Angebot
- noch vorhandene Gräben zwischen verschiedenen Bevölkerungsgruppen überwinden
- die dorf- und regionalgeschichtliche bedeutsame Ausstellung „Von der Eiszeit zum Ökodorf“ wiedereröffnen
- Wege zum Bioenergiedorf weiter verfolgen
- Wander- und Radwegenetz ertüchtigen

Serwest - Tor zur Uckermark:

Stärken / Entwicklungschancen:

- Entwicklungschancen für Tourismus (Campingplatz)
- Nähe zu Berlin
- Demeterhof Langanke
- schöne Umgebung (Wald – Offenland – Seen)
- Rad- und Wanderwege
- Gaststätten

Schwächen / Aufgaben:

- schlechtes Erscheinungsbild des Dorfes
- keine öffentlichen Nahverkehrsmittel
- schlechte Straßenzustände, Verbesserung notwendig
- Bau der 380-kV-Leitung
- Verbesserung der Offenheit gegenüber Gästen und Zuzüglern

Golzow: Standort für Klein- und mittelständiges Gewerbe

Stärken / Entwicklungschancen:

- Kulturelle Aktivitäten (Vereine)
- Kirche mit Kirchengemeinde
- Klein- und mittelständiges Gewerbe (Brauerei, Holzverarbeitung)
- gutes Ortsbild
- Obstalleen
- Autobahnanschluss

Schwächen / Aufgaben:

- fehlende Radwege
- Straßenverbindung zu anderen Ortsteilen schlecht
- unattraktiver Bahnhof (schwer zugänglich)
- fehlende Arbeitsplätze
- Bevölkerungsrückgang, Überalterung
- Verbesserung der Offenheit gegenüber Gästen und Zuzüglern

Sandkrug – zentraler Punkt der Gemeinde

Stärken/Entwicklungschancen:

- sehr gutes Gemeinwesen
- viele Vereine
- mehrere Gaststätten und Hotel
- gute Infrastruktur, Radweg
- Nähe zum Kloster

- touristisches Potenzial

Schwächen/Aufgaben:

- stark befahrene Straße
- Trennung des Ortes durch die Straße
- noch ungenügende touristische Angebote
- keine Gewerbe, keine Arbeitsplätze vor Ort

Neuehütte – Kleiner Wohnort im Grünen

Stärken / Entwicklungschancen:

- gute Infrastruktur
- Nähe zur Natur
- Forschungsstandort (Versuchsflächen Forst)
- Erholungsregion, besonders Eberswalde (Bachsee, Ragöse, Wald, Moore)
- aktivierbarer Mühlenteich
- Einbindung in Radwegkonzept möglich
- touristischer Trittstein zwischen Eberswalde und Chorin

Schwächen / Aufgaben:

- keine Kultur und Vereine
- fehlende Sehenswürdigkeiten
- nur Wohnort
- kein Gewerbe, keine Arbeitsplätze vor Ort
- Bevölkerungsrückgang, Überalterung

Senftenhütte – wohnen in ländlicher Umgebung

Stärken / Entwicklungschancen

- Verbesserung der Bevölkerungsstruktur durch Zuzug junger Familien
- Verbesserung des Ortsbildes durch systematische Gliederung und Begrünung der Straßen
- Förderung des Tourismus durch Schaffung von Möglichkeiten zur Bewirtung von Radlern und Wanderern
- Öffentliche Gebäude erhalten und Nutzungskonzepte Werbung für den Ort durch für diese entwickeln
- Werbung für den Ortsteil durch attraktive Gestaltung der Eingangsbereiche an den Zufahrtsstraßen
- Verbesserung der Abwasserbeseitigung durch dezentrale und umweltfreundliche Lösungen
- Radwege pflegen und ausbauen
- Wiederherstellung von Wanderwegen nach und um Senftenhütte
- Entwicklung von Konzepten für die touristische Nutzung leer stehender Häuser
- Stärkung der Dorfgemeinschaft
- gute Verkehrsanbindung zur A11 und zur B198 und zur L (Britz – Joachimsthal)
- Kompaktheit der Bebauung beibehalten, Erweiterung der Bebauung nur im Nahbereich zulassen

Schwächen / Aufgaben

- nur Wenige Arbeitsmöglichkeiten im Ort
- mangelnde Attraktivität für Kinder und Jugendliche im Ort
- teure mobile Abwasserentsorgung ist Standard
- Feldwege und Felddraine wurden untergepflügt
- Bau einer 380 kV-Freileitung in unmittelbarer Nähe der Wohnbebauung
- Unzureichende öffentliche Nahverkehrsmittel außerhalb der Schulzeit
- Unzureichende Offenheit der Ortsansässigen gegenüber von

Leitsatz: *"Es gibt Stärken und Chancen, die genutzt und gefördert werden sollen, aber auch Schwächen und Risiken, deren Grundlagen zu verändern oder zu beseitigen sind"*